

Gruß und Dank

Reichsminister Dr. Goebbels zum vierzigsten Geburtstag

Heute am 29. Oktober feiert Reichsminister Dr. Josef Goebbels seinen vierzigsten Geburtstag. Wenn wir an dieser Stelle dieses besonderen Tages gedenken, so sind wir uns von vornherein bewußt, daß es im Rahmen eines solchen Beitrages nie möglich sein kann, die umfassende Arbeitsleistung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda darzustellen, sondern nur einen Abriß jener Vielfältigkeit zu geben, die Dr. Goebbels auf allen Gebieten des kulturpolitischen Schaffens und des diesem Schaffen vorausgegangenen politischen Kampfes entwickelte. Wir sind uns ebenso bewußt, daß diese Zeilen nur die Abstattung eines Dankes sein können, zu dem vor allem wir als die Mittler und Hüter des deutschen Schrifttums ihm verpflichtet sind, und als einen Gruß, daß wir die übernommene Aufgabe als Verpflichtung auffassen und durchführen werden. Als Leiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ist Dr. Goebbels heute der Betreuer des gesamten kulturellen Schaffens der Deutschen Nation und der berufene Sprecher über die Ziele dieser Arbeit.

Zwei Dinge sind es vor allem, die im Rahmen dieses Beitrages dargestellt sein sollen: die Arbeit des Reichsministers als Präsident der Reichskulturkammer und die als eines politischen Schriftstellers, mit der er richtungweisend eingegriffen hat in das schriftstellerische und politische Schaffen der Gegenwart.

In dem Werk »Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei« finden wir verschiedene Hinweise auf die Arbeit, die damals noch als Zukunftsarbeit bezeichnet werden mußte, und die heute schon Tatsache geworden ist, nämlich auf seine Tätigkeit im Reichspropagandaministerium und auf allen Gebieten kultureller Betätigung. So verknüpften sich schon während des Kampfes um die Macht die politischen und die daraus erwachsenden kulturpolitischen Aufgaben zu einer untrennbaren Einheit, die heute alle Lebensgebiete umfaßt und beseelt. Als nach dem 30. Januar 1933 der Nationalsozialismus daranging, eben diese deutschen Lebensgebiete zu ordnen, sie neu auszurichten oder aufzubauen, stand er auf kulturpolitischem und kulturschöpferischem Gebiete einem vollständigen Chaos gegenüber. Die Überfremdung des deutschen Kulturlebens war so weit fortgeschritten, daß nur entscheidende Maßnahmen eine Wendung, wie sie der Nationalsozialismus erstrebte, herbeiführen konnten. Wesentlicher aber als das Anhalten dieser fremden Kultureinflüsse war es, an ihre Stelle etwas grundsätzlich Neues, aus dem Wesen des deutschen Volkes Herausgewachsenes zu stellen. Das im September 1933 erlassene Gesetz zur Schaffung einer Reichskulturkammer mit ihren sieben Einzelkammern ermöglichte den grundsätzlich neuen Aufbau eines deutschen Kulturlebens. Im November 1933 wurde in einer ersten Festigung die Reichskulturkammer proklamiert und damals gab Reichsminister Dr. Goebbels die zielweisenden Richtlinien zum Aufbau des Kulturlebens. Dieser Schöpfung der Reichskulturkammer ist es zu danken, daß heute der gesamte Stand aller im und mit dem Schrifttum Tätigen als eine einzige breite Front im Gesamtgefüge des Volkes steht und von hier aus seine Aufgabe für Gegenwart und Zukunft erhalten hat.

In der Reichsschrifttumskammer stehen heute die Schöpfer des Buches, die Schriftsteller, neben dem Verleger und neben dem Mittler des Schrifttums, dem Buchhändler: alle dienen sie der gleichen Aufgabe, das deutsche Schrifttum zu einem unveräußerlichen Bestandteil des Kulturlebens der Volksgemeinschaft zu machen.

Wie ließ es Reichsminister Dr. Goebbels dabei bewenden, Anordnungen zu treffen, immer erfüllte er diese mit eigenem Leben und gab dann all denen, die mit ihrer Durchführung beauftragt sind, die Richtlinien zu solcher Arbeit. Es war in den Jahren vor 1933 als ein Ding der Unmöglichkeit angesehen worden, daß ein verantwortlicher Minister des Reiches bei einer Veranstaltung, die für das deutsche Buch durchgeführt wurde, sprechen könnte. Als im Jahre 1934 die erste Woche des Deutschen Buches zur Durchführung kam, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels die Möglichkeit, um vor mehr als zwanzigtausend deutschen Volksgenossen im Berliner Sportpalast von den besonderen Aufgaben des Buches zu sprechen. Damit war das Buch aus seiner Zurückhaltung, die es immer hatte erfahren müssen, herausgenommen und in die Gemeinschaft des neuen Reiches gestellt, und damit waren ihm neue Möglichkeiten der Wirkung zugewiesen worden. Wenn die erste Woche des Deutschen Buches schon im Jahre 1934 ins Bewußtsein weitester Volkskreise drang, so ist das vor allem dieser Eröffnungskundgebung zu danken. Auch in den dann folgenden Jahren hat sich Reichsminister Dr. Goebbels immer eingesetzt für die Arbeit und die Aufgaben des deutschen Schrifttums. In diesem Jahre wird die Buchwoche erstmalig in seinem Auftrage durchgeführt.

Wenn hier in großen Zügen von der Arbeit gesprochen worden ist, die besonders den deutschen Buchhandel angeht, so sei daneben nicht anderes vergessen, das man als »die kleinen Dinge« bezeichnen könnte, und die doch alle nur möglich gewesen sind durch die entscheidende Tat der Gründung der Reichskulturkammer. Es wird zum 29. Oktober von vielen Seiten dieser großen Aufgaben und ihrer Bewältigung gedacht werden. Vielleicht ist hier der Ort, einige Dinge zu erwähnen, die nicht immer in das Bewußtsein der Öffentlichkeit dringen und die doch ebenfalls entscheidend sind. Wir denken hier an die vielfältigen Bemühungen, neben der großen Werbung für das Buch deutsche Bücher jedem schaffenden Menschen zu vermitteln. Es war in den letzten Jahren noch nicht möglich, daß jeder, der gerne liest, seine Lesewünsche alle selbst befriedigen konnte. Durch die Unterstützung, die die verschiedensten Dienststellen durch Reichsminister Dr. Goebbels erfahren, gelang es, Bücher dort hinzubringen, wo sie freudig aufgenommen werden: erwähnt seien die Arbeiten des Reichsarbeitsdienstes in Verbindung mit der Reichsschrifttumskammer, die seinerzeit einen lebhaften Widerhall fanden und die zahlreichen Lagern des Arbeitsdienstes die Schaffung einer Bücherei ermöglichten. Wir wissen auch, daß die dreißig Arbeiter der Reichsautobahnen,